

Za  
1264

X 2044070

Eine Christliche Leichpredigt /

By dem Volckreichen

Leichbegängniß / des weyland Ehrwürdigen /  
Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn

M. ANDREÆ BALDVINI,

Archidiaconi in der Thumbkirchen zu  
Freybergk /

Welcher den 12. Octobris, Anno 1616. in Gott  
sanfft vnd selig entschlaffen / Vnd den 17. hernach / mit  
Christlichen Ceremonien zur Erden  
bestattet worden.

Gehalten / Durch

M. ABRAHAM Genspreffen /

Pastorn vnd Superintendenten daselbst.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVANA



Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergstadt  
Freybergk / bey Georg Hoffman.



SYMBOLUM D. M. ANDREÆ  
BALDVINI WITEBERGENSIS P. M.

QVIB RETRIBUAM DOMINO PRO OMNIBUS BENEFICIIS ERGA ME? CALICEM SALUTAREM ACCIPIAM, ET NOMEN DOMINI INVOCABO, PS. II 6.



# Denen Erbarn vnd Ehrentugendsamen Frawen Vertraudt/

Frawen	{	Martha/	} Herrn M. Wentzel Köhlers/ Pfarrers zu Reichstadt/	} geliebten Haus- frawen.
	{	Catharina/	} Herrn Samuel Köhlers/ Bergmeisters zu Gräßlitz/	
	{	Veronica/	} Herrn Andrea Seelenders/ Pfarrers zu Eydorff/	
	{	Barbara/	} Herrn M. Johan Hornesij/ Pfarrers zu Mehlteuer.	

Vnd Jungfrawen Elisabeth/

So wol

Dem Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolge-  
larten Herrn Michael Cochio, Pfar-  
tern zu Sedern/

Vnd den Erbarn vnd Wolgeachten Andrea/  
Hansen vnd Caspar Baldvinen/

Herrn M. Andrea Baldvini seligen/ hinder-  
lassenen Widwen/ Töchtern/ Eydman  
vnd Söhnen:

Übergiebt diese Predigt/ auff besche-  
henes fleissiges ansuchen/ zu sonderba-  
rem Trost vnd Gedechnuß:

M. A B R A H. Senckreff / Pfarrer  
vnd Superintendens zu Freybergk.





## Einang.

**W**elche im HERRN Christo / Ewer Liebe  
hat wol daran gethan / daß sie dem Ehrwürdi-  
gen / Aichtbarn vnd Wolgelarten Herrn M. AN-  
DRE Æ BALDVINO, gewesenen Archidiacono bey die-  
ser Thumbkirchen / in so ansehnlicher frequentz vnd men-  
ge / zu seinem Ruhebethlein das geleite gegeben. Denn es  
erfordert solches nicht nur allein die Christliche Liebe /  
nach welcher wir vnserer Nächsten auch im Tode nicht ver-  
gessen: Sondern auch / weil er Gottes Diener / vnd ewer  
Mit Seelsorger gewesen: Auch der ewrigen viel zu ihrem  
Ruhstädtlein begleitet hat. Ja / das noch mehr ist / so hat  
er vieler Menschen Seelen / auch an ihrem letzten Ende /  
durch das Wort Gottes / Lehr vnd Trost / vnd durch das  
hochwürdige Abendmal / zum ewigen Leben begleiten  
helffen. Wir wollen / vnserer theils / das vnserige auch dar-  
bey thun / vnd einen Christlichen ReichSermon halten.  
Vnd damit es vns allen / zuförderst aber der hochbetrübtten  
Widwe / Kindern vnd Anverwandten zur Lehr vnd  
Trost gereiche / wollen wir Gott vmb Hülff vnd bey-  
stand des heiligen Geistes mit einen  
gläubigen Vater vnser  
ansprechen.

TEXTUS.



T E X T U S,

Aus dem Ersten Buch Mosis/ am  
25. Capitel.

**A**ls ist Abrahams Al-  
ter/ daß er gelebet hat/ Hun-  
dert vnd fünff vnd siebenzig Jahr/  
vnd nam ab/ vnd starb in einem ruhi-  
gem Alter/ da er alt vnd lebens satt  
war/ vnd ward zu seinem Volck ver-  
samlet. Vnd es begruben ihn seine  
Söhne/ Isaac vnd Ismael/ in der  
zwiefachen Höle/ auff dem Acker E-  
phron des Sohns Zohar/ des He-  
thithers/ die da ligt gegen Mamre/ in  
dem Felde/ das Abraham von den  
Kindern Heth gekaufft hatte/ da ist  
Abraham begraben mit Sara seinem  
Weibe.

A iij

Erklärung.



## Erklärung.

**D**ie Ir haben/ geliebte im H<sup>E</sup>ren Christo/ iezo einen rechten Altvater für vns/ den wir billich/ wegen seines hohen Alters / auff die oberste Banck hinauff setzen/ vnd halten ihn/ in diesen letzten Zeiten / da sonst vnser Leben eine so gar kurze zeit weret / für einen verlebten Abraham / oder fast für einen Mathusalem vnter den Geistlichen : Nemlich/ vnsern alten Herrn BALDWINUM, der nicht nur allein vnter den sieben vnd siebzig Prædicanten dieser Freybergischen Superintendent der elteste ist / deren doch etliche ein hohes Alter erreicht / Sondern der auch des Herrn Doctor Luthers selbstem Zuhörer / in Predigten vnd Lehren/ gewesen ist. Wenn man noch einen solchen suchen solt / der zum Füßen Lutheri gefessen / vnd ihm nachgeschrieben hette/ nicht allein in diesen / sondern auch in andern Ländern/ es würde schwer zugehen/ vnd fast nicht wol möglich seyn. Derowegen haben wir auch einen solchen Text zu seiner Reichpredigt auserlesen/



Christliche Reichpredigt.

lesen / der sich auff ihn wol schicket vnd reymet/  
Nemlichen / von dem Altvater Abraham. Denn  
was von dem Abraham in verlesenen Text ge-  
sagt wird / das kan von vnserm Herrn M. BALD-  
VINO auch gesagt werden. Er hat auch ein hohes  
vnd ruhiges Alter erlanget : Er ist lebens satt ge-  
wesen / vnd hat einen sanfften Tod gehabt : Der  
Seelen nach ist er zu den Heiligen Gottes ver-  
samlet / dem Leibe nach hat er ein ehrliches Be-  
gräbnüß. Vnd gleich wie des Abrahams Kin-  
der bey seinem Begräbnüß zusammen kommen  
sind : Also haben sich auch bey diesem Begräb-  
nüß / nebenst der betrübten Widwen / versamlet /  
des Verstorbenen Kinder / Eyd männer vnd  
Freunde / damit er also an sein gewünsches  
Käumlein dieser Kirchen / bey dem Predigstuel /  
ehrlich vnd Christlich möge begraben werden.

Den Text wollen wir in dieses Pünclein  
einschliessen / vnd betrachten :

**Was für beneficia oder Wolthaten  
allhier auffgezeichnet sind / die  
Abraham von Gott empfan-  
gen habe.**

Gott

Proposit.  
Quæ bene-  
ficia, hic cõ-  
signata, A-  
braham à  
Deo acce-  
perit.



Christliche Reichpredigt.

Gott verleyhe vns hierzu seines heiligen Geistes krafft vnd beystand/durch Christum vnsern HERRN/ Amen.

**W**enn wir alle die Wohlthaten wolten anziehen / die Abraham in seinem Leben von Gott empfangen hat / so würden wir zu thun bekommen. Vnter welchen diese die fürnehmsten seyn : Daß er ihme in Gnaden erschienen / vnd ihn aus Br in Chaldaea / vnd also aus grosser Abgötterey geführet hat / Gen. 11. Daß er ihn in der Frembde geschützet / daß er sich erboten / zu segnen die ihn segnen / vnd zu verfluchen die ihn verfluchen würden : Sonderlichen / daß in ihm solten gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden / Das ist / im HERRN Christo / der aus seinem Geschlecht solte geboren werden / Gen. 12. Gutes hat ihm Gott gethan / daß er ihn endlich in seinem zuvor vnfruchtbaren Ehestande also gesegnet / das seiner Nachkömlingen so viel worden wie Sterne am Himmel / Gen. 15. Daß er mit ihm vnd den seinigen den Bund der Beschneidung auffgerichtet / vnd verheisset / Er wolle sein  
sein



sein Gott seyn / vnd seines Samens nach ihm /  
Gen. 17. 18. Daß er seiner so oft vnd viel in al-  
ten vnd neuen Testament gedencet / vnd sich  
auch einen Gott Abrahams nennet / Exod. 3.  
Von diesen allen köndten wir ausführlich reden /  
aber wegen kürze der zeit / wollen wir nur bey de-  
nen hier / im Text / erzehleten / vnd von Gott dem  
Abraham erzeigten Wolthaten / verbleiben.

So hat ihm nun Gott / laut vnsers Textes /  
Wolthat bewiesen :

I. Was sein Alter anlanger. Da hat  
er ihme gegeben :

1. Ein hohes vnd grosses Alter.  
Das ist Abrahams Alter / sagt Moses /  
daß er gelebet hat / hundert vnd fünff  
vnd siebenzig Jahr. Ein ehrliches Alter.  
Zwar / wenn wir zu rück sehen / in das 5. Capi-  
tel / vnd es halten gegen der vorigen Patriarchen  
Alter / so scheint es kurtz zu seyn / sintemal die-  
selben zu Neunhundert / Siebenhundert / ic. Jahr  
gelebet. Wenn wir aber die Nachkommenen be-  
trachten / so ist es ein langes Alter gewesen. Denn

B

des

I.  
QVO AD  
ÆTATEM.

I. Ætatem  
longavā.



des Menschen Leben hat nach der Sündflut sehr abgenommen/als durch welche der Erdboden samt seinen Gewächsen/ die der Mensch zur Speise braucht/an krafft vnd wirckungen sehr geschwächet worden. Vnd wenn wir das ziel Menschliches Lebens/ wie es von Mose/im 90. Psalm gesetzt ist/betrachten/ so ist ie Abrahams Alter ein grosses Alter gewesen. Denn so sagt Moses: Unser Leben weret Siebenzig Jahr/ wenn es hoch kömpt/ so sindt Achtzig Jahr. Wie hoch ist Abraham vber dieses viel gestiegen? Das ist aus sonderbarer Gnade vnd güte Gottes geschehen.

1. Daß er also auch eine zeitliche Belohnung hette von seinem Gott vnd Vater/ wegen seiner Gottesfurcht vnd gehorsam/ nach dem vierdten Gebot/vnd dem Spruch Pauli/ 1. Tim. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz/ vnd hat die Verheißung/dieses vnd des zukünfftigen Lebens.
2. Daß durch ihn fortgeplanket würde die rechte Religion vnd Lehre/welche damals durch Abgötterey sehr verdunckelt war. Denn das Zeugniß hat er von Gott selbstem/ im Ersten Buch Mosis am 18. Cap. daß er seine Kinder fleissig vnterrichtet habe.



2. Einruhiges Alter hat ihm Gott gegeben. Er starb in einem geruhigen Alter / sagt Moses. Er hatte nicht ein beschwerliches Alter. Er wuste von wenig Kranckheit vnd Schwachheit zusagen. Er war so kräftig / daß ihme in hundert Jahren der Isaac geboren ward / Gen. 21. 25. Über diß / ob er wol zuvor viel hatte müssen ausstehen / vnd nicht im Rosengarten gefessen / so hatte er doch gute Ruhe im Alter / hatte einen gnädigen Gott / ein gut Gewissen / einen guten Namen weit vnd breit / vnd den waren Glauben an den versprochenen Messiam vnd Heyland der Welt / Hebr. 11.

Wir aber sollen hierbey mercken vnd behalten / Daß ein langes Leben für eine sonderbare Wolthat Gottes zuachten sey / sonderlich / wann es geruhig ist. Denn Gott verheisset es dem Abraham / als eine Wolthat / Gen. 15. Du solst in einem guten Alter begraben werden / wie unser Text ausweist. Den gehorsamen Kindern wird die belohnung eines langen Lebens verheissen / im vierdten Gebot. Salomon sagt im Sprichwörtern am 3. Cap. Mein Kind vergiß  
 B ij meines

2. Aetatem  
 tranquil-  
 lam.



Christliche Reichpredigt.

meines Gesetzes nicht / vnd dein Herz behalte  
meine Gebot / Denn sie werden dir langes Le-  
ben / vnd gute Jahr / vnd Frieden bringen. Den  
Gottfürchtigen wird auch ein langes Leben ver-  
sprochen / im 91. Psalm / da Gott sagt: Ich wil  
ihn sättigen mit langen Leben / vnd wil ihm zei-  
gen mein Heyl. Hiob am 29. Cap. spricht: Ich  
war der Armen Vater / des Blinden Auge / des  
Lahmen Fuß / Gerechtigkeit war mein Kleid / das  
ich anzog wie einen Rock. Ich gedacht / ich wil  
meiner Tage viel machen / wie Sand. Die from-  
men vnd trewen Leute / Josua vnd Caleb / sind alt  
worden / vnd vnter allen die aus Egyptenland  
gezogen waren / sampt der verstorbenen Kin-  
dern / alleine ins gelobte Land kommen. Vnd ste-  
het sonderlich von Caleb / Josu. 14. daß er diese  
Wort geredet: Sihe / ich bin heut fünff vnd  
achtzig Jahr alt / vnd bin noch heutiges Tages so  
starck / als ich war des Tages / da mich Mose  
aus sandt / wie meine Krafft war dazumal / also  
ist sie auch jetzt zu streiten / vnd aus vnd einzuge-  
hen. Es ist etwas / viel Zeit haben zur Busse. Es  
ist nicht ein geringes / seines Lebens auffenthalt  
haben / zu erziehung seiner Kinder / vñ auch sehen  
seiner



seiner Kinder kinder / Psal. 128. Vnd wenn es ge-  
het / als wie recht / so werden solche alte Leute in  
allen Ehren gehalten / nach dem befehlich Got-  
tes / in Dritten Buch Mosis am 19. Cap. Für  
einem grauen Häupt solstu auffstehen / vnd die  
Alten ehren.

*Magna fuit capitis quondam reverentia cani.*

Vorzeiten wuste man ein graues Häupt in  
Ehren zuhalten.

*Credebant hoc grande nefas, & morte piandum,  
Si juvenis vetulo non assurrexerit.*

Wenn ein Jüngling für einem Alten nicht  
auffstund / so hielt man es für eine Todsünde:  
Schreiben die Römischen Poëten, Ovidius vnd  
Juvenalis.

Der alte Melchisedech wird vom Abraham  
geehret. Der alte Jacob vom Könige in Egn-  
pten. Als die Griechen Trojam belägerten / ist  
niemand in grösserer Ehre gewesen / denn der  
alte Greiß Nestor. Zu Sparta war es bräuch-  
lichen / daß junge Leute / wenn sie den alten begeg-  
neten / ihnen aus dem wege wichen / für ihnen  
auffstunden / vnd schwiegen / wenn sie einen alten  
Mann kommen sahen. Als auff eine Zeit ein



Christliche Reichpredigt.

Frembder nach Sparta kam/ vnd sahe/ welche  
Ehre die Jugend dem Alter thet/ sprach er: Spar-  
ta expedit senescere. Das ist: Zu Sparta ist  
gut alt werden. Die nun ein ehrliches Alter er-  
langen / die sollen es für eine Wolthat erkennen/  
vnd Gott deswegen dancken / sich auch befeissi-  
gen/ ihr Alter mit Gottesfurcht/ Ehr vnd Tu-  
gend zu zieren. Denn ein unbefleckt Leben ist das  
rechte Alter/ stehet im Buch der Weißheit am 4.  
Cap. Mit ihrem Exempel können alte Leute sehr  
frommen vnd bawen/ vnd hingegen sehr schaden  
vnd einreißen. Ein ehrliches Alter sol man auch  
ehren/ vnd nicht verhöhnen vnd verspotten / wie  
die Kinder zu Bethel dem Propheten Elisa the-  
ten / deswegen zweene Beeren aus dem Walde  
kamen / vnd zurißten ihrer zwen vnd vierzig/  
2. Reg. 2. Wir sollen auch Gott bitten/ daß Er  
Leute wolt erhalten bis auff's Alter. Denn jun-  
ge Leute treffen es selten mit ihren Anschlägen/  
wie das Exempel Rehabeams vnd seiner jungen  
Räthe bezeuget / 1. Reg. 12. Bey dem Alter ist  
Weißheit/ sie sind die besten inventaria, sie wissen  
die alten Geschichte vnd Bräuche. Senectus  
experientia mater: Das Alter ist eine Mutter  
der Er



Christliche Reichpredigt.

der Erfahrung. Es ist die beste zierde einer Stad  
vnd Hauses. Die Jugend hat von Natur einen  
schew für erbaren alten Männern. Umbra se-  
nis plus valet quàm gladius juvenis. Der alte  
Mann richtet mit seinem Schatten mehr aus/  
denn der Jüngling mit seinem Degen. Drumb  
wird es / Esaia am 3. Capitel / für eine sonder-  
bare Straffe gehalten / wenn alte Leut hinweg  
genommen werden.

Das aber auch bisweilen Gottlose Leut  
alt werden / geschicht aus Gottes langmütigkeit  
vnd gütte / dadurch sie zur Busse geleitet werden /  
Rom. 2. Sonsten aber in gemein verkürzen ih-  
nen die Gottlosen ihr Leben mit Sünden. Wie  
Hiob am 24. Cap. bezeuget: Die Helle nimpt  
weg die da sündigen / wie die hitze vnd dürre das  
Schneewasser verzehret. Vnd Moses im 90.  
Psalm: Das macht dein Zorn / das wir so ver-  
gehen / vnd dein Grim / das wir so plözlich dar-  
von müssen. Wie geschehen ist den Leuten zur  
zeit der Sündflut / zu Sodom vnd Gomorra /  
Core / Dathan vnd Abiram / dem Abimelech /  
den Kindern Eli / Absolon / etc.

Warumb



Christliche Reichpredigt.

Warumb aber nicht alle Gottfürchtigen alt werden / sondern etliche in ihren besten Jahren sterben / ist für Eins die Ursache / daß langes Leben nur eine zeitliche vnd leibliche Gabe sey / die in dieses Leben gehöret / Drum ist es nicht nötig / daß alle Menschen dieselbige erlangen. Darnach so sihet auch Gott das Elend vnd Jammer / die bösen Exempel vnd Sünden dieser Welt / deswegen enlet er mit ihnen aus dem bösen Leben / im Buch der Weißheit am 4. Capitel. Esa. 56. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Euripides sagt: *Ὅν οἱ θεοὶ φιλοῦσιν, ἀποθνήσκει νέος*. Das ist: Wen Gott lieb hat / den lest Er jung sterben. Alte Leut erleben jekund wenig gutes. O lieben Christen / es sind jetzt wol die Zeiten darnach / daß man mit der Christlichen Kirch singen mag: Von allem Ubel vns erlöß / Es sind die Zeit vnd Tage böß.

II.  
QVO AD  
MORTEM.

II. Was den Tod Abrahams betrifft / Darin hat ihm Gott auch Wolthat gezeigt. Ob wol Abraham ein solcher fürtrefflicher



licher Mann war / so viel Göttliche Erscheinungen empfangen / vnd eines solchen Glaubens / daß er auch ein Vater der Gläubigen genennet wird / So wird er doch nicht lebendig gen Himmel genommen / mit Leib vnd Seel zugleich / wie Enoch vnd Elias / Sondern gehet auch den gemeinen weg aller Welt / Jos. 23. vnd stirbt wie ein ander Mensch / da sein Stündlein herben rückt. Er bekömpft aber auch hier viel seine Wolthaten / Nämlich:

1. Einen zeitigen Tod. Da er alt war / sagt Moses / sey er gestorben. Da er lang genug gelebet hatte / vnd man sonst natürlicher weise pflegt zu sterben. Eben wie ein alt Haus endlich eingehet / vnd von sich selbst einfelt.

1. Mortem tempestivam.

2. Einen sanfften Tod. Gava, stehet in Hebræischen / Das ist / Expiravit leni morte, er gieng sein sanfft dahin / er lasch aus wie ein Liechtlein / wenn es nicht mehr Del hat / also gieng er auch aus / da das humidum radicale, oder die subtilste natürliche Feuchtigkeit verzehret vnd vertrocknet war / vnd der natürliche calor

2. Mortem placidam.

¶

oder



oder wärme kein tüchtig vehiculum mehr hatte/  
darin sie sich kundte weiden vnd erhalten.

3. Mortem  
optatam.

3. Einen gewünschten Tod erlanget  
er auch. Da er lebens satt war. Er hatte  
sich gar satt vnd müde gelebt. Er hatte dis Le-  
bens so genung/ als het er es mit Löffeln gessen/  
wie man pflegt zu reden. Er hatte ein herzlich  
verlangen zu sterben / nicht allein wegen des viel-  
fältigen Reisens/ Mühe/ Arbeit vnd Sorgen/  
die er ausgestanden / sondern auch aus begierde  
eines bessern vnd ewigen Lebens. Denn er hatte  
einen starcken Glauben / der gerühmet wird /  
Rom. 4. Hebr. 11. vnd war ihme nichts liebers  
denn Gott/ Gen. 22. drümb seuffzet er nach ihm.

Dencket ihm hierbey nach / wie eine so gros-  
se Wolthat dieses sey / wenn einer eines sanfften  
Todes stirbet / wie wir vom Abraham hier hö-  
ren. Dem alten Simeon widerfehret es auch/  
Daher er spricht / Luc. 2. H E X X / nu lesiu dei-  
nen Diener im friede fahren / wie du gesaget  
hast. Sanfft vnd stille / wie Gott mir verheissen  
hat / der Tod ist mein Schlaff worden. Also  
stirbt eines gar sanfften Todes der Patriarch  
Jacob.



Jacob. Er redet weitleufftig vnd bedächtigt mit seinen Kindern/ vnd da er die Gebot an sie vollendet hatte/ that er seine Füße zusammen auff's Betthe/ vnd verschied/ Gen. 49. Der Tod ist Menschlicher Natur das allerschrecklichste/ wie Aristoteles schreibet. Er wird bitter genennet/ Syr. 41. Vier grosse Angsten sind: Gewissensangst: Kindesnoth: Hellenangst: Vnd dann Todesangst. Solte es nicht eine grosse Wolthat seyn/ wenn die grossen Schmerzen gelindert/ vnd in einen süßen Schlaf verwandelt werden/ das es mit einem Gottfürchtigen sterbenden Menschen heisset/ nach dem 4. Psalm: Ich lige/ vnd schlasse ganz mit frieden. Item: Joh. am 11. Lazarus vnser Freund schläfft. Man sihet es/ wenn man hingegen betrachtet den schrecklichen Außgang der Gottlosen/ wie sie mit schrecken/ schmerzen/ geschrey vnd heulen dahin fahren. Psal. 73. Sie gehen vnter/ vnd nehmen ein Ende mit schrecken. Wie Pharao mit den Egyptern im rothen Meer/ im Andern Buch Mosis am 14. Cap. Wie Herodes/ den die Würme frassen/ in der Apostel Geschicht am 12. Wie Franciscus Spira, als er die erkandte Wahrheit verleugnet hatte/



Christliche Reichpredigt.

hatte/Sleidan. lib. 21. Kaysar Augustus hat auch ohne vnterlasz vmb eine *eufravaoia*, oder sanfftes Ende gebeten. Welches wir Christen besser thun können vnd sollen. Wollen wir aber recht sanfft vnd selig sterben/vnd dem Abraham im Tode gleich werden/so müssen wir ihme auch gleich werden im Leben/in der Furcht Gottes/im Gehorsam/im Glauben/in guten Gewissen vnd guten Wandel/Hebr. 11. 1. Thess. 4. Syr. 11.

Dasz aber Gott auch den Frommen zu zeiten einen schweren Tod vnd trawriges Ende gibt/das ist eine exceptio von der gemeinen Regel/vnd hat Er viel Ursachen/die vns verborgen sind. Die Frommen haben auch noch anflebende Sünde/Rom. 7. Es geschicht den Gottlosen zum schrecken/dasz sie in sich schlagen vnd sprechen sollen: So man das thut am grünen Holtz/was wil am durren werden/Luc. 23. Vnd dasz sie bedencken/was Gott sagt/Jerem. 25. Sihe/in der Stadt/die nach meinem Namen genennet ist/faher ich an zu plagen/vnd ihr soltet vngestraftet bleiben? Geschicht es frommen Leuten/dasz sie ein beschwerliches Lager vnd trawriges Ende haben/so heist es mit ihnen/wie Gott spricht/



spricht / Esai. 54. Ich hab dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich sammeln. Rom. 8. Denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienen.

III. So viel den zustand vnd gelegenheit der Seele anlanget / hat Abraham auch grosse Wolthaten von Gott empfangen. Als:

1. Schutz vnd Beschirmung. Moses sagt: Er ward zu seinem Volck gesamlet. Das wollen etliche auff Abrahams leiblichen Tod ziehen. Aber der Text macht klaren vnterscheid zwischen seinem Tode vnd dieser Sammlung. Etliche ziehen es auff die Begräbnüss seines Leibes. Das aber Moses darvon auch nicht rede / zeigen an die folgenden Worte / mit welchen seines Begräbnüss deutlichen gedacht wird. So ist er auch nicht dem Leibe nach zu seinem Volck vnd Freundschaft gesamlet worden / denn er war allda in der Frembde / vnd nicht in seinem Vaterlande / vnd lag in der zwiefachen Höle / darein er begraben worden / niemand von den seinigen / denn nur sein Weib

S. iij

Sara.

III.  
QVO AD  
ANIMÆ  
CONDITIONEM.

i. Tutelæ  
bonitatē.



Christliche Reichpredigt.

Sara. Folget demnach/ daß durch diese Sammlung allhier ein actus intermedius zuverstehen sey/ der auff seinen Tod / noch vor seinem Begräbnuß mit der Seele erfolgt sey. Denn die weyl der Mensch aus zweyen Dingen bestehet / aus Leib vnd Seel/ zeigt Moses an/ an welchen Orth ein jedes / nach dem sie von einander getrennet vnd geschieden worden/ sey gebracht worden. So ist nun Abrahams Seele nicht etwa in die Luft gefahren / darinnen herumzuschweif- fen/ viel weniger ist sie zu nichte worden/ sondern zu den Seelen seiner seligen Eltern vnd Vorfah- ren gebracht vnd versamlet/ vnd Gott dem H<sup>er</sup>ren/ als ein thewrer Schatz/ von seinen auffer- wehlten Engeln zugetragen worden. Auff wel- che weise denn Gott auch anderer örter heiliger Schrift redet / von Isaac / Jacob / Aaron vnd Mose/ Gen. 35. vnd 49. Num. 20. vnd 27.

2. Immor-  
talitatem.

2. Unsterblichkeit erlanget er auch der Seelen nach. Der Leib stirbet zwar / aber die Seele bleibt auch im Tode unsterblich/ die weil sie gesamlet wird zum Vätern. Drum müssen die- selbigen noch seyn vnd leben/ vnd also seine Seele mit



mit ihnen. Wie dann auch der Herr Christus bezeuget/ Matth. 22. Gott ist nicht ein Gott der Todten/sondern der Lebendigen.

3. Empfehet er die Seligkeit. Er wird nicht in den vermeynten limbum Patrum, oder in das ertichtete Fegfeuer der Papisten/sondern in die ewige Seligkeit versamlet/ zu seinen heiligen Vätern vnd Vorfahren/ welche allda vnd nirgend anderswo sind/ Luc. 16. Sap. 3.

3. Beatitatem.

4. Eine schöne Gesellschaft vberkömpt Abraham. Denn er wird gesamlet zu seinem Volck/ Zu einem heiligen/ frölichen vnd angenehmen Volck.

4. Optimam sodalitatē.

Drumb bedencket vnd behaltet hierbey/ in was für glückseligen Zustand die Seelen der Frommen vnd Gottfürchtigen gelangen/ nach diesem Leben. Sie werden gesamlet/ vnd kommen nicht vmb/ wie die Seelen der vnvernünfftigen Thiere. Matth. 10. Sie werden gesamlet in die ewige Seligkeit zu den heiligen Vätern/ wie der Patriarch Abraham. Wer sein Wort helt/ vnd gläubet dem/ der ihn gesand hat/ der hat das ewige Leben/ vnd kömmet nicht in das Gericht/



Christliche Reichpredigt.

richte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen / Johan. 5. Vnd heist von den Gläubigen / so bald sie selig sterben: Heut wirstu mit mir im Paradiß seyn / Luc. 23. Versamlet werden sie zu einer seligen Gesellschaft / zu ihren gläubigen Vorfahren / vnd allen Aufferwehlten Gottes / mit welchen sie sich werden bekennen / als die rechten Herzensfreunde / zu welchen sie sich inniglichen gesehnet / vnd welche sie auch mit freuden / in ihre Gemeinschaft / auff vnd annehmen werden. Ja sie kommen an einen recht seligen Ort / zur Ruhe vnd Freude. Denn selig sind die Toden die in HERRN sterben / von nun an. Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer Arbeit / Apoc. 14. Ewige Freude wird ober ihrem Haupt seyn / Freud vnd Bonne wird sie ergreifen / vnd Schmerken / vnd Seuffzen wird weg müssen / Esa. 35.

Welches wir merken sollen wider die Papisten / die da fünff vnterschiedene receptacula, Behältnuß oder örter der Seelen / nach diesem Leben / machen. Den ersten Orth heissen sie Infernum, die Helle / dahin die Seelen der Verdampften gebracht werden. Den andern nennen sie den



Christliche Reichpredigt.

sie den Orth / da die vngetaufften Kinder seyn sollen. Den Dritten / limbum Patrū, in welchen die Seelen der heiligen Väter eingeschlossen gewesen / vnd allda des anschawens Gottes gemangelt / bisz so lang sie durch die Hellefarth des HERN Christi draus erlöset / vnd ihm in seiner Himmelfahrt in grosser menge gen Himmel gefolget seyn. Den Vierdten Orth heissen sie das Purgatorium, das Fegfeuer / dahin die Seelen / die in diesem Leben von Sünden nicht gnugsam gereiniget seyn / sollen gebracht werden / doch aber / ihren vorgeben nach / daraus können erlöset werden / durch Borbit / Vigilien vnd Seelmessen. Den Fünfften Orth lassen sie allererst den Himmel seyn / darein die Seelen der Heiligen getragen werden. Wir aber wissen nicht mehr den zwey örter / Nemlich / den Himmel vnd die Helle. In Himmel kommen die Gottfürchtigen vnd Frommen / in die Helle die Gottlosen vnd Verdampften. Lazarus ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der reiche Mann aber in der Hellen Qual / Luc. 16. Het jemand ins Fegfeuer gesolt / so het es gewisz auch den Schecher am Creuze betreffen sollen. Er kömpt als bald /

D

bald /



Christliche Reichpredigt.

bald/ des Tages seines Todes/ in Himmel/ laut  
der klaren vnd deutlichen Wort des HERRN/  
Luc. 23. Warlich ich sage dir/ heut wirstu mit mir  
im Paradis seyn. Die andern Vier örter/ da-  
hin der Verstorbenen Seelen kommen sollen/  
sind lauter Papistische getichte der müßigen  
Mönche/ lauter Aberglauben vnd Betrug/ dar-  
von die heilige Schrift nicht das geringste weis.  
Laß vns aber darbey Gottes Güte erkennen/  
daß Er sich vnser Seelen also annimpt/ vnd sei-  
ne Engel dieselbigen lesset zu den heiligen Vätern  
samlen/ wie vnser Text/ vnd der HERR Christus/  
Luc. 16. bezeuget. Er reumet ihnen einen seligen  
Orth ein/ da ist gut wohnen/ da wollen wir Hüt-  
ten bauwen/ Matth. 17. Da ist Frewde die fülle/  
vnd lieblich wesen zur Rechten Gottes immer  
vnd ewiglich/ Ps. 16. Drum so lobe den HERRN  
meine Seele/ vnd vergiß nicht / was er dir guts  
gethan hat/ Psal. 103. Ein verlangen sollen wir  
auch nach diesem heiligen vnd freudenreichen  
Orthe haben/ vnd gerne sterben. Des Lebens  
sollen wir satt werden/ wie Abraham. Denn  
was ist dis Leben? Diu vivere est diu torqueri,  
Lange leben ist nichts anders / denn lang in Un-  
glück



Christliche Reichpredigt.

glück schweben/sagt Augustinus. Mus nicht der Mensch immer im streit seyn auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Taglöhners. Deswegen sollen wir vns sehnen nach dem ewigen Leben/wie sich ein Knecht sehnet nach dem Schatten/vnd. ein Taglöhner / daß seine Arbeit aus sey/Hiob 7. Die Seele wird doch nur gekerkert im Leibe / aber durch einen seligen Tod gehet sie aus dem unreinen Gefängniß / wird von den banden der Sünde loß gemacht / vnd zu denen/ so im Himmel wohnen/ verfüget/da sie siehet die Heiligen Gottes / die auserwehlten Engel / ja Gott selbst/ wie auch künfftiger zeit dem Leibe nach / Hiob. 19. Wer wolte/in betrachtung dieses seligen Zustandes/dieses elenden Lebens nicht oberdrüssig werden? Die Heiligen/vnd die ihr Himmelreich allhier haben/können darmit nicht gnugsam gesettiget werden / Die rechten Christen aber vergessen was dahinden ist/vnd strecken sich zu dem/das da fornen ist/ Phil. 3. Sie werden des Lebens satt vnd oberdrüssig / wie Abraham: Sprechen mit dem Patriarchen Jacob/ Gen. 49. H E R R/ich warte auff dein Heyl. Mit Paulo / an die Philipper am 1. Cap. Ich habe

D ij

habe



Christliche Reichpredigt.

habe lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu seyn.  
Vnd mit dem alten Simeon / Luc. 2. **H E R R** /  
nu lestu deinen Diener im friede fahren / wie du  
gesaget hast / Denn meine Augen haben deinen  
Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für al-  
len Völkern / Ein Licht zuerleuchten die Hey-  
den / vnd zum preysz deines Volcks Israel. Denn  
was wird da für eine Freude seyn / wenn from-  
me vnd hertzliche Ehleute / Eltern vnd Kinder /  
Bekandte vnd Verwandte widerumb zusam-  
men kommen werden? War doch Jacob so fro /  
da er seinen lieben Sohn Joseph nach langer zeit  
wider sahe / daß er sprach: Ich wil nun gerne  
sterben / nach dem ich dein Angesicht gesehen ha-  
be / daß du noch lebest / im Ersten Buch Mosis  
am 46. Capitel. Was wird dort für Freude  
seyn / wenn eines zum andern wird sagen: Wir  
finden vnd sehen / Gott lob / einander wider / wir  
werden nicht mehr sterben / sondern einander  
ewiglich sehen / vnd ewiglich bey einander bleiben.  
Daß wir aber an solchen Orth der Freuden  
kommen / vnd zu den heiligen Vätern versamlet  
werden mögen / so sollen wir auch ihrer Gottes-  
furcht vnd Heiligkeit nachfolgen. Wer es nicht  
thut /



thut/der kömpt an den Orth der Qual/ wie vns  
der HErr Christus an dem reichen Manne wei-  
set/Luc. am 16. Cap.

IV. Was die beschickung seines  
verstorbenen Leichnams anlanget/ da  
bekömpft Abraham auch noch vnterschiedliche  
Wolthaten. Als:

1. Ein ehrliches Begräbnüß. Er  
wird nicht den Hunden/den wilden Thieren auff  
dem Felde/oder den Vogeln des Himmels fürge-  
worffen / sondern er wird sein ehrlich begraben.  
Vnd zwar von seinen Söhnen/ dem Isaac vnd  
Ismael. Denn ob wol diesem Begräbnüß viel  
Volck wird bengetwohnet seyn / so werden doch  
nur die vornemsten genennet/wie Eyrä schreibet.  
Ismael ist sonst in seiner Jugend ein Spötter  
gewest / als er aber hernacher zu Verstand vnd  
Jahren kommen / wird er solches haben abge-  
schafft / vnd sich gegen seinem Vater gehorsam/  
vnd gegen seinem Bruder Isaac Brüderlich ge-  
halten haben. Denn er sich auff den wiedrigen  
fall zum Begräbnüß schwerlich würde einge-  
stalt/vnd die mühwaltung/ nebenst seinem Bru-

D iij

der/

IV.  
QVO AD  
DEMOR-  
TUI COR-  
PORIS CU-  
RATIO-  
NEM.  
I. Sepul-  
turam ho-  
nestam.



Christliche Reichpredigt.

der/auff sich genommen haben. So bezeugen sie nun beyde hiermit: 1. Ihre Einigkeit / daß sie / die zuvor in widerwillen gestanden / numehr mit einander versühnet weren. Denn es würde zumal vbel ausgesehen haben / wenn sie ihren Enser bey des Vatern Begräbniß hetten vermercken lassen / wie wol zu zeiten geschicht / daß sich Geschwister darbey zanken vnd kampeln / vnd thun ihren Eltern noch auff der Bahre eine Schande auff. 2. Bezeugen sie damit ihre Kindliche Liebe vnd Danckbarkeit gegen ihren lieben Vater. 3. Daß sie gleicher Religion weren / vnd erwarteten auch die Auferstehung der Todten nebenst ihrem Vater.

2. Sepul-  
turam ex-  
petitam.

2. Ein gewünshtes vnd begere-  
tes Begräbniß erlanget Abraham. Zweif-  
fels ohne wird er seine Söhne vor seinem Ende  
für sich beschieden haben / vnd ihnen angezeigt /  
wo er ligen vnd sein Ruhstädtlein haben wolle.  
Dem sind sie auch nachkommen / vnd haben ihn  
begraben in der zwiefachen Höle / auff dem Acker  
Ephron / des Sohns Zohar / des Hethiters / die  
da ligt gegen Mamre / in dem Felde / das Abra-  
ham



ham von den Kindern Heth gekaufft hatte/nicht allein für sein Weib Sara/ sondern das es auch sein Erbbegräbnüß seyn solte/ Gen. 23. Daher sol man diesen Ort Abrahamium geheissen haben/wie Augustinus meldet.

3. Erlangt Abraham auch ein liebliches Begräbnüß/wird an ein solch örtlein gelegt/das ihm das liebste auff dem Erdboden gewesen. Denn er wird seiner lieben Sara an die Seiten gelegt/damit er auch im Tode von ihr/ als die sich friedlich mit ihm im Leben begangen/ vngeschieden seyn möge.

Wir köndten hierbey viel sagen von mancherley Gebräuchen der Völcker/wie wunderselzam sie es begönnnet/vnd vmbgangen weren mit den Toden Körpern der ihrigen: Daß etliche ihre Toden verbrand/ etliche ins Wasser geworffen/ etliche haben sie den wilden Thieren auff dem Felde/ oder den Vogeln des Himmels fürgeworffen/ andere haben gewisse Hunde drauff gehalten/ denen sie ihrer Eltern oder Kinder Toden Körper zufressen fürgeworffen haben/ Ja es sind auch Völcker gefunden worden/ die ihre

3. Sepul-  
turā dul-  
cissimam.



Christliche Reichpredigt.

ihre Toden selbst gefressen haben / Aber die Zeit leidet es jeko nicht. Wir Christen begraben unsere Toden / vnd verscharren sie in die Erde. Das ist Gottes Ordnung gemesz. Du bist Erde / vnd solt zu Erden werden / sagt er / Gen. 3. Es ist der elteste Brauch / wie der Text ausweist. Vnd zwar ehrlichen sollen wir unsere Toden zur Erden bestatten / nach dem Exempel dieser beyder Brüder / Isaacs vnd Ismaels. Unsere selig Verstorbene sind Gliedmasse der Christenheit gewesen / ja des HErrn Christi selbst / 1. Cor. 6. Ephes. 5. Sie sind gewesen Bewohnungen des heiligen Geistes / 1. Cor. 6. Sie sind gespeiset vnd geträncket worden mit dem Leib vnd Blut Christi / vnd haben die Hoffnung der Auferstehung. Sie sind gewesen / entweder unsere Eltern / oder unsere Brüder vnd Schwestern / Billich thun wir ihnen auch im Tode alles gutes.

PERSONALIA.

**D**iese jetzt erzehlte Wolthaten hat von Gott dem HErrn auch erlanget / der Ehrwürdige vñ Wolgelarte Herr M. ANDREAS BALDVIN, bey der Thumbkirchen Archidiaconus  
allhier /



Christliche Reichpredigt.

allhier/ an einem hohen Alter/ an einem sanfften Tode/ an der Seele/ vnd am Leibe/ der jekzo in sein Ruhebethlein / bey dieser Sankel/ sol ben-gesetzt werden.

Er ist zu Wittenberg geboren/ Anno 1531. den 1. Maij, Daß er jekund im 86. Jahre / vnd also Hundert Jahr / weniger Vierzehnen / alt gewesen ist. Welches ein hohes vnd ehrliches Alter ist/ das ihr wenig erlangen.

Sein Vater ist gewesen Herr Urbanus Baldvin, Stadtschreiber vnd Notarius zu Wittenberg. Seine Frau Mutter Anna, Herrn Steffan Wolffs / Bürgers zu Wittenberg Tochter.

Von Jugend auff ist er zur Gottesfurcht vnd zum Studiren mit fleis gehalten worden/ darzu er den in seinem Vaterlande gewünschte gelegenheit gehabt / daß er die damals gelehrtesten vnd berümbtesten Leute hat können hören/ sonderlichen die trefflichen vnd hocheleuchten Werkzeuge Gottes/ Herrn D. Martin Luthern selbstem/ vnd Herrn Philippum Melanthonem. Ob er aber wol bey lebzeiten Doctor Luthers noch wenig können assequiren, vnd von den  
E Theolo-



Christliche Reichpredigt.

Theologischen lectionibus verstehen / so hat doch sein lieber Vater gewolt / daß er diesen thewren Mann solte hören / vnd ihme nachschreiben / damit er sich dessen in seinem Alter / vnd bey den Nachkommenden köndte erinnern. Gedachte es auch offtmals / daß ihn sein Herr Vater zum Herrn D. Luthern geschickt / welcher ihm die Hand gereicht / vnd zum fleis in studiren angemahnet hette. Den Herrn Philippum hat er nachmals mit grossen nutz gehöret / auch nach dem er sich schon in Ehestand begeben hat.

Es ist ihm aber gedachter sein lieber Vater verstorben zu der zeit / da er ihn am besten bedurfft hette. Denn als er gesehen / daß der Römische Keyser / Carolus V. sein Kriegsvolk durch das Dorff Prate / zur belägerung der Stadt Wittenberg durchgeföhret / ist er gleichsam für Besümmernuß vnd Harm gestorben. In werender Belägerung ist vnser Herr M. BALDWIN Sechzehnen Jahr alt gewesen / ist in der Stadt gewesen vnd verblieben / vnd hat alles mit angesehen. Deswegen er in seinen Verzeichnüss mit seiner Hand hinzu gesetzt / er könne ohne ruhm sagen: Quæq; ipse miserrima vidi. Nach auffgebung  
der



der Stadt Wittenberg / hat er darinnen gesehen den Großmächtigen Keyser Carolum V. vnd Ferdinandum, damals König in Böhem / sampt seinen beyden Söhnen: Ingleichen den Hussäer / der dem gefangenen Churfürsten die Wunde in den Backen gehawen. Derselbe hat einen gewöhnlichen Beerenpelz vmbgehabt / vnd einen grossen Faustkolben / darin er sich hat lassen sehen / als einen kecken Helden / der die Sache wol ausgerichtet. Er hat auch gesehen den Churfürsten zu Brandenburg / Fürst Moritzen / vnd Herculem, Herzogen zu Ferrar: Zugleich auch den weitberühmten Medicum Andream Vesalium, dem etliche Studiosi die Locos Communes Philippi verehret haben. Wie er solches alles mit seiner eignen Hand beschrieben / hinterlassen hat.

Nach endung des Kriegswesens / hat er seine studia widerumb continuiret, bisz die Univerfitet wegen der bösen Seuch der Pestilentz / nach Zorgaw verlegt worden / vnd er sich nach Berlin zu seinem Schwager Herrn D. Johan Brüllern begeben / da er des Herrn Cantzlers Kinder Præceptor worden. Auff dis hat er sich wider nach Wittenberg gewendet / seine studia



Christliche Reichpredigt.

weiter fortzusetzen / vnd nach diesem etliche von Adel in Niederlausnitz in studiren informiret.

Anno 57. ist er Magister worden / vnd als bald nach Franckenhausem zum Rectori Schole, folgenden Jahres aber widerumb zu rück zum Rectorat in der Stadtschulen zu Wittenberg vociret worden. Denn als E. Ehrw. Rath daselbst Philippum vmb Rath fragte / wie sie ihre Schule mit einem feinen gelehrten Manne versorgen möchten / hat er ihnen Magistrum Baldvinum fürgeschlagen / welches ihm nicht eine geringe Ehre gewest / daß ein solcher Mann das vertrauen für andern zu ihme getragen.

Eben desselben Jahres 58. hat er zu Wittenberg Hochzeit gehabt / mit der damals Tugend-samen Jungfraw GERTRAUD, Herrn Hans Schaffs / Bürgers vnd Rathsverwandten zu Franckenhausem / Eheleiblichen Tochter / der numehr hochbetrübtten Widwe. Da ihn denn der Herr Philippus Melanthon selbst zur Kirchen geführet.

In einem geruhfsamen Ehestande hat er mit seinem lieben Eheweibe eine lange zeit gelebet / nemlich 58. Jahr. Darin sie Gott mit 13. Kindern /

dern /



dern/als 6. Söhnen/deren noch 3. am leben/vnd  
7. Töchtern/darvon Eine verstorben/vnd ihr 5.  
ehrlichen vnd wol vergeben sind / gesegnet hat.  
Von welchen er 21. Kindes Kinder/vnd 4. Kindes  
Kindes Kinder erlebet. Welches auch eine grosse  
Gnade Gottes ist.

Als er 9. Jahr Rector zu Wittenberg ge-  
wesen/verlediget sich allhier zu Freybergk/in die-  
ser Thumbkirchen/eine Diaconat stelle / da wird  
er von E. E. hochweisen Rath/vnd dem damals  
Superintendenten allhier / Herrn M. Samuel  
Zauchen / durch ein sonderliches Schreiben an  
die Wittenbergische Theologische Facultet, er-  
fordert/vnd erlanget darauff an solche verledigte  
Stelle einen ordentlichen Veruff. Welchem  
Ampte er in die 49. Jahr / nach den Kräfte-  
n Vermögen vnd Gaben/ die ihm Gott verliehen/  
trewlich fürgestanden. Wie denn E. L. bewust/  
daß er noch in seinem hohen Alter/weñs ihm nur  
möglichen gewesen / mit besuchung der Krancken/  
begleitung der Leichen / auffwarten in der Kir-  
chen/vnd mit predigen/sich vnverdrossen hat las-  
sen erfinden. Das Wort Gottes ist ihm lieb ge-  
west/hat solches zu Haus fleissig gelesen / Vnd



Christliche Reichpredigt.

ob er wol zu letzt so schwach vnd vnvermögend worden / daß er nicht mehr hat können zur Kirchen selbst gehen / hat er sich doch herein lassen tragen / vnd einen fleissigen Zuhörer geben. In seinem Gebet ist er andächtig gewesen / vnd hat vbel können leiden / wenn er darin ist verstorret worden. Ich kan von ihm mit warheit zeugen / weil ich die Drey Jahr allhier gewesen / daß er mit vns friedlich gelebet / vnd ob er schon der Senior gewesen / hat er sich doch ganz demütig vnd ehrerbietig erzeiget.

Vor wenig Wochen ist er vollend Lagerhaftig worden / vnd als er befunden / daß sein letztes Stündlein herben rücke / hat er sich mit lesen vnd beten hierzu præpariret vnd bereitet. Am vergangenen Frentage lies er vns zu sich erfodern / thet sein schönes Bekendnuß des Glaubens / erkandte sich für einen armen Sünder / tröstete sich des HERN Jesu Christi / versühnete sich mit Gott / vnd empfieng das hochwürdige Abendmal. Sonnabends schickte sichs mit ihm gar zu sterben. Zu Abend widerholte er sein Bekendnuß / er wolle darben verbleiben / was er öffentlich gelehret vnd geprediget hette. Er war  
getrost



Christliche Reichpredigt.

getrost zum Tode / betete fleissig / befiel seine  
Seel dem getrewen Gott / vnd war seiner Sel-  
ligkeit gewisz. Mit freuden nahm er die Trost-  
sprüche an / vnd behielt seinen Verstand richtig  
bis an sein Ende. Als ich von ihm gieng / rechte  
er mir von sich selbst die Hand / vnd sprach: Er  
wünschte mir numehr hiermit gute Nacht.  
Eine Stunde hernach / nemlich vmb 8. Uhr / zu  
Abend / ist er sanfft vnd still in Gott verschieden /  
im 86. Jahr seines Alters.

Gott wolle seiner hinderlassenen  
betrübtten Widwen / Kindern vñ gan-  
zen Freundschaft / Gedult vnd Trost  
verleihen / vnd sie ihme zu seiner Vä-  
terlichen fürsorge lassen befohlen seyn.  
Dem Leibe wünschen wir eine selige  
Ruhe / vnd künfftiger zeit eine  
fröliche Auferstehung /

AMEN.



CARMINA



CARMINA FUNEBRIA,  
IN OBITUM BEATUM ET  
PERLUCTUOSUM

REVERENDI,  
DOCTISSIMI, ET VENE-  
RANDA CANICIE CON-  
SPICUI VIRI, DN.

M. ANDREÆ  
BALDVINI,

VVITEBERGENSIS, FRIBERGÆ IN  
TEMPLO CATHEDRALI ARCHIDIACONI, P. M.  
PLACIDE IN CHRISTO REBUS HUMANIS  
EXEMPTI, AN. M. DC. XVII. XII.  
OCT. POST VII. H. VESP.

SCRIPTA

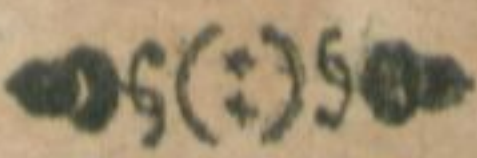


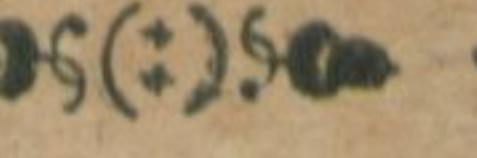
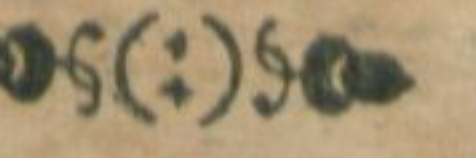
*A Patruele, Genero, Affinibus & Amicis.*



Philip. 1.

Cupio dissolvi, & esse cum  
CHRISTO.



**H**ic igitur finis sit, & ultima meta laborum;  
 In Domino placidâ claudere morte oculos.  
 Quid prodest, numerare aliquot trieteridas ævi,  
 Si bona longævo non data pausa seni?  
 Quæ tibi cum data sit, carissime Patruæ; SALVE:  
 Appulit ad portum cana senectâ suam.  
 Hactenus annorum fluxere bis octo tuorum,  
 Lustra, labore satis plena, dolore satis.  
 Jam nullos numeras annos, sed secula nullos  
 Finitura dies vivis, in arce DEI.  
 Jam nullis premeris curis; jam fonte perenni  
 Nectaris, & verâ pascere ambrosiâ. (Salve?  
 Quorsum opus est lacrymis? & cur non dixero,  
 Quos mala mors divis immolat inferijs,  
 Hos fleat uda genas Lachesis: Tu, Patruæ, salve,  
 Æternumq; vale! Mors tua vita mera est.

In memoriam optimi senis, Patruæ sui desi-  
 deratissimi fundebat V Vitebergæ

Fridericus Baldvinus D. & Professor  
 P. Collegij Theolog. Senior, Pa-  
 stor & Superintendens.

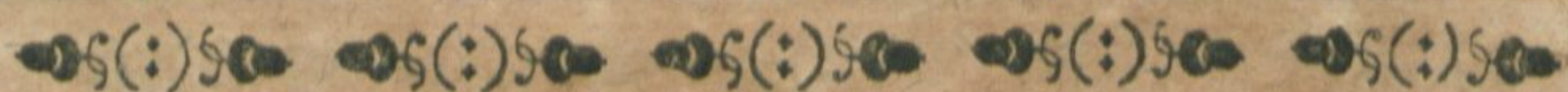


**O** Gratas svavesq; vices! BALDVINUS olympi  
 Civis ovat, terrâ qui peregrinus erat.

F

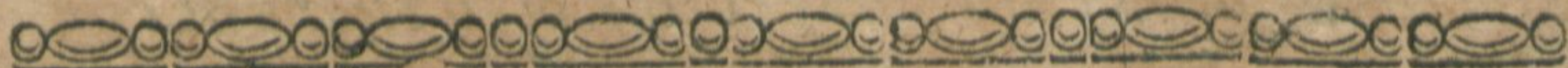
Hic





Hic labor, in tumulo requies: hic vivere multum,  
Multa pati est: finit mors bona triste malum.  
O felix BALDVINE! satur vitæq; maliq;  
Lætus obis: cessat lucta, triumphus adest.  
Hoc summum certumq; bonum, Benè vivere, promptè  
Cedere; sic morere, & vive, beatus eris. (hinc

Balthaf. Meisnerus Theol. D. & Pro-  
fessor in Acad. Witeberg.



### E L E G I A.

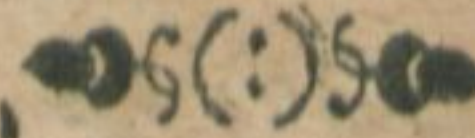

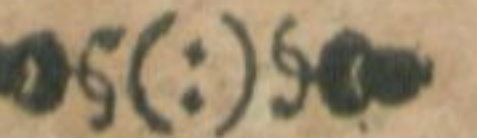
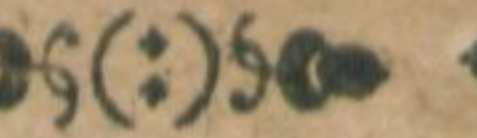
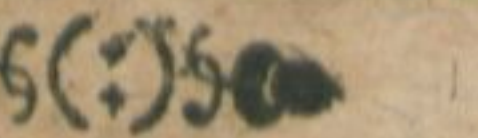
**Q**uid potuit, grandæve Senex, Socer inclyte honore,  
Eripere immitis mortis imago, tibi?  
Nil certè, venerande Pater, dulcem nisi vitam,  
Vivent perpetuò cætera, Fama, decus.  
Misnenses docti, Turogi, & Saxones acres,  
Immortale tuum nomen in astra ferent.  
Nam tibi Leucoris insignis, quæ regnat Apollo,  
Vitaleis auras carpere sponte dedit:  
Hæc multos placidis florens Urbs artibus annos  
Erudyt studijs corda tenella sacris:  
Molliter hæc viridi cinxit tua tempora lauro,  
Nobilis hæc nisus scandere laudis iter.  
Fortunate Senex, sacri Templiq; Scholeq;  
Hæc vidisti oculis lumina clara tuis:  
Magnificas laudes spectasti, ac ora LUTHERI  
Audistiq; gravis verba sacrata VIRI.  
Lustrasti placidum facie, vultuq; PHILIPPUM  
Artes cui cunctas docta Minerva tulit,

Te Spon.



Te Sponsum ad Templi felicia limina duxit,  
 Post idem factus Compater, ecce, tuus.  
 Præterea, venerande Socer, Thuringia dives  
 Te juvenem coluit, te coluitq; senem:  
 Nam Franchusanis pueris Heliconis amœni  
 Monstrasti summa sedulitate viam.  
 At Witeberga suum subito revocavit Alumnum,  
 Ipsi concedens munia clara Scholæ  
 Quam RECTOR (credas) tanto qui munere dignus  
 Rexit jurata tempora longa fide,  
 Donec mens volucris majora audere probavit,  
 Atq; salutiferum spargere dogma Dei:  
 Hinc Fribergenses postquam, prudensq; Senatus  
 Percepere tuum nomen in orbe cani,  
 Ad cathedralitium Templum vocitare Ministrum  
 Te optarunt, licito & ducere more manu.  
 Hoc onus (omnis honos onus est mihi crede molestum)  
 Portare arsisisti Civibus atq; DEO.  
 Turba cornigeri monstrasti fulmina Mosis  
 Impietas cujus pectora dura trahit:  
 Contra Evangelij, gentis quæ dedita Christo,  
 Credula mulsisti dogmate corda Sacro:  
 Commissumq; tibi per prata virentia letus  
 Duxisti ad vivi fluminis ora gregem:  
 Ne fieret pulchrè fruticans Ecclesia Christi  
 Insatiabilibus præda petita lupis,  
 Raptasti verbi baculum, fundamq; trementem,  
 Usus sollicita nocte dieq; prece.



*Doctrinam puram, vitâ, virtuteq; pura  
 Ornasti (purus sic jubet ipse DEUS)  
 Nam benè qui docuit linguâ, malè vivit, is unâ  
 Ædificans, unâ destruit omne manu.  
 Iccirco, VIDUA, & NATI, NATÆq; pudica  
 Vos GENERI, madidas tergite, queso, genas:  
 Vos quoq; BALDVINI clara de stirpe NEPOTES  
 Non nimis lacrumis funera flete PATRIS.  
 Nam licet exanimum jucunda in morte quiescat  
 Corpus, humusq; patens molliter ossa tegat:  
 Mens tamen occultis tenebris, & carcere ceco  
 Clausa diu, eternum sidera clara colit.  
 Friberga argenti rivos, arisq; metalla,  
 Dum ostendet venis, nobile nomen erit.*

M. Joannes Hornesius, verbi divini  
 Minister in Mehltheur in fini-  
 bus Bohemiæ, Gener gemebun-  
 dus F.

E P I T A P H I U M.

**H**ic venerande Senex, post multa incommoda vitæ,  
 BALDVINE, emeritus Præco DEI, ergo cubas.  
 Alter eras Simeon, qui Te non novit, is illum,  
 Est ratus; Effigies optima vatis eras,  
 Ille quidem manibus tenerum portavit JESUM:  
 Cura tibi hunc linguâ ferre animoq; fuit.  
 Nostra Friberga sibi jam nunc Te luget ademptum,  
 Sed superis gaudes Tharaidæq; sinu.

Hic



**Z**e leit Herr Baldwin Alt mit Ehrn/  
 Ein Diener werth am Wort des H. Ern/  
 Nach dem er war befreyt numehr/  
 Vom Ampt voll Kummer vnd beschwer/  
 Er war ein ander Simeon/  
 Wer den nicht zwar gekand hat schon/  
 Hat doch gemeynt in seinem Sinn  
 Er seh sein Contrafect durch ihn/  
 Zenn hat zwar auff den Armen sein  
 Betragt das liebe Jesulein/  
 Herr Baldwin führt es jede Stund/  
 Bey sich in seines Herken grund/  
 Freybergk der gute Herr nur tawrt/  
 Welchs Christlichr weiß ihn noch betawrt/  
 Aber sein Seel in Freuden groß  
 Nun lebt vnd schwebt in Abrahms Schoß.

M. Johannes Hornicæus L. Inclytæ  
 Fribergensis Reipubl. Syndicus  
 & Senator L. M. Q. C.



**D**um BALDVINE obitu naturæ debita solvis,  
 Succurrit menti res memoranda mea.  
 Primus eras olim, qui Relligione ferente  
 Conflictum hostilem, structa pericla subis.

F 3

Quando

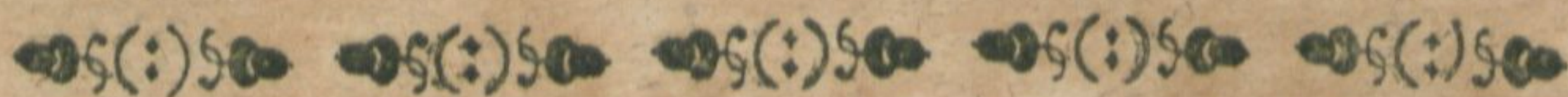


Quando pericla dedit structa EXORCISTICUS annus,  
 Omine, quo, diro lis gravis orta fuit.  
 Illa Ministerio nostro funesta: Senatûi  
 Nostro, nostræ Urbi grande datura malum.  
 Ni pia supremi vetuisset cura Monarchæ,  
 Namq; dolus latitans huic bene notus erat.  
 Octo Senatores aderant tum rebus agendis,  
 Atq; Ministerij totius ordo sacer.  
 Morte Senatores omnes obiêre, celebris  
 Post obitum, quorum est fama superstes adhuc.  
 In vitâ duo adhuc restant ex Ordine nostro,  
 Qui sumus experti, quod fuit ante fores.  
 Tu tamen Examen funestum primus adibas  
 BALDVINE, insidias nil metuendo graves.  
 Viginti ante annos hæc septem gesta, tenebunt  
 Mente homines, Urbs hæc donec & Orbis erit.  
 Fallor, an extremâ quoq; luce hæc Acta patebunt,  
 Et cuivis merito tum bene, fructus erit?  
 Non fallor, nullum Compensatore carebit  
 Tum veræ Fidei & Relligionis opus.  
 Tum BALDVINE etiam, reliquiq; videbitis, alto  
 Præmia sint vobis quanta parata polo.  
 Ante oculos stabunt & tunc abscondita, quasq;  
 Hic Calvus Demon texerit insidias.  
 Intereâ Fidei, DEUS ô tuearis honorem,  
 Ne recrudescat, quod fuit ante, malum.  
 Daq; tuo fidi BALDVINI semper ovili  
 Præsint, qui præsent re male stante vicem.  
 Namq;









**D**um fatur annorum mortales exuis artus,  
Et pro terrenis cælica regna subis,  
Tàm benè res agitur tecum, BALDVINE, supremus  
Ut dare nil majus possit JÖVA tibi.  
Una dies animos & corpora nostra diremit,  
Queis unum fuerat munus, & una fides.  
Ast opus hoc mundi triplex cum flamma resolvet,  
Jungemur superâ rursus in æde DEI.  
Intereâ venerande Senex, Cæli incola, salve :  
Atq; hoc postremo munere macte, Vale.

Rev. Dn. Collegæ suo, dum erat  
in vivis, amicissimo, P.

M. Balth. Wagnerus, Friberg. in  
æde Cathedr. Ecclesiastes.



**Q**ui docuit populum CHRISTI, & sacra verba  
professus,  
Presbyteri sancto functus & officio est  
VIRGINIS in templo, BALDVINIUS hîc jacet ; optans  
FREIBERGÆ huic similes, Lector abito, patres.

A L I U D.

**V**ermibus hîc ego sum BALDVVINIUS esca, resol-  
Inq; solum, dum mens incola diapoli est. (vor  
Cum pars illa solo rursus sociabitur, ingens  
Pro sudore feram, proq; labore decus ;

Pubis



*Pubis enim, plebisq; fui rudis, hancce docendo.  
Illam formando, commodus usq; pater:  
Gratus uterq; satis, memori si mente fovebit  
Hæc bene facta, licet nil supper addat, erit.*

A M. Gotfrido Marggravio, Frib.  
Pastore Ecclesiæ Christi in  
Lang-Heinrichsdorff.

**C**Anicie venerande Senex, venerabilis ævo,  
Quo factus secli es ceu quid mirabile nostri,  
Tandem abiisse datum tibi post tot tormina vitæ?  
Casibus haud modicis hoc exagitatus in orbe,  
Dum tibi vita fuit: quot, quantaq; stigmata Christi  
Sunt & inusta tibi? In mundo hæc sunt præmia sanctis:  
Intactum in terris quem fata maligna relinquunt?  
Ipse Melangæo fueras in amoribus olim.  
Uberiora D E U S tribuit, magniq; Lutheri  
Indulsiit rarum intuitum, affatûmq; docentis:  
Grande bonum, in quodam quod vix hoc cernitur ævo.  
Istæc rara movent nil hoc argutius ævum:  
Nam nova jam captat sublimis nautea secli.  
In terris homines sunt istæc fata docentûm.  
Doctorem in terris mundo lucem esse decebat:  
Sæpius at mundo fax est invisâ maligno,  
Quam veluti tenebras fugit, atq; avertitur orbis:  
Plausitat at, si fors fax quædam erronea fulget.  
At tu grandævi senis ð numerosa propago,

G

Desine



Desine defunctum gentili plangere more.  
 Ille ævi hinc abiit plenus, saturatus & annis,  
 A J O V A raro senio, & decoratus honoro.  
 Ille Deo, vobis, Sibi fat quoq; degerat ævi,  
 Migravit plenus ceu vitæ, atq; obsitus annis.  
 Octona acta illi fuerant bis, quinâq; lustra.  
 Res illum edocuit varia experientia multas:  
 Et scius historiæ fuerat variæ, atq; vetustæ.  
 Prolixæ emensus spaciosæ tempora vitæ,  
 Et senium vegetum productum extendit in ævum.  
 Repperit in Christo admixtæ purgamina culpæ:  
 Atq; perenne illud, meliusq; erectus in ævum,  
 Jam fessus, quassus, fractusq; senilibus annis,  
 A Christo est tandem placidè, atq; receptus honestè.  
 Corporis induvias hinc liquit; at astra petivit  
 Mente D E U S facili cum clausit lumina somno.  
 Quem prius ipse alijs fido monstrauerat ore,  
 Illi opifer mundi fuit usq; in pectore Christus.  
 Ille triseclisenis superans vel Nestoris annos,  
 Aut vivax superans vel Mathusalemia secla,  
 Nil magni assequitur, si nescit vivere C H R I S T O.  
 Nunc verò exemptus mundo, versatur is inter  
 Heroas animas, superùm in statione locatas,  
 Assertus tandem ipse sibi; nunc sede beata  
 Vatibus adijunctus sacris, per amæna vireta,  
 Sanctorum graditur, spaciatur in ætheris arvis,  
 Securus querulæ vitæ: novus incola lustrat,  
 Quicquid habent læti nitidi tentoria cæli,

Atq;



Atq; recognoscit, si quos pia fata tulerunt,  
Cúm; illis, CHRISTOq; suo nova gaudia carpit,  
Non percepta oculis hominum, non auribus hausta.  
Ista manent cælis præcones præmia sacros,  
Ceu jubar æthereum Doctorum gloria fulget.

M. Joh. Schellenbergius, Sch.  
Friberg. Rector.

*Prosopopœia defuncti Dn.*  
*M. ANDREÆ BALDVINI.*

**O**Mnes Mathusalæ dies vovemus,  
Ast, dum Mathusalæ dies fovemus,  
Ipsis non adeò, ut prius, favemus.  
Quid Senex nisi seminex in Orbe?  
Verè quando voves tibi senectam  
Voves esse cacheticus diurnus.  
Dum caligo oculos opaca fuscet,  
Aures proterius audiunt gravatim.  
Passim à vertice defluunt capilli,  
Buxo pallidioraq; ora fiunt,  
Dentium numerusq; hebes labascit.  
Arescit facies orata rugis,  
Flatus pergravêolens ab ore spirat,  
Suffocatur & inde COR, cachinnat



Tussis, genva labant, manus pedesq;  
Humor inflat & exedit malignus.

Certè expertus Ego aio sat superq;  
Lengum vivere, tormen esse longum.

Ergo Munde vale! lubens volensq;  
Discedens obij suprema Fata.

Quæ Mî torminis adfuêre meta.

Meta, quam mihi vovi, & inde Fatum  
Votum ab axe ratum esse sivit ipsum.

Hinc jam gaudeo gaudium teramplum,  
Me de carcere corporis solutum.

Summâ Pace abeo exeoq; Mundo.

Vidi nempe tuam D E U S salutem.

Imò in corde meô Hancce gessi, amavi,  
Pro doniq; valore prædicavi.

Quod Mî contuleras Trias sacrata.

Doctorumq; piùm excitârat ardor.

Audivi Megalandrum utrumq; nostri

Cultûs mirificam facem tubamq;

Magno flore Melanchtonem & L U T H E R U M

Quis me præstiti Alumnus, Eosq; vidi

Primùm in Leucoreô quidem Lycéo,

Nunc in æthereô tuor trophæo.

Te laus, summe Deus, maneto summa.

Uxorem



Uxorem tibi mando, mando Natos  
 Natas atq; fatos ab his Nepotes,  
 Et Neptes bonitate Eos tuere,  
 Cum servare queas velisq; solus.  
 Donec præstiteris, pari ut modò omnes  
 Mecum perpetuò hic bonò fruantur!

Matthias Cutenius, Oscher-  
 schlebio-Saxo.

Seltiger Abschied von dieser Welt/

**Des Ehrwürdigen / Acht-**

barn vnd Wolgelarten Herrn M. ANDRÆ  
 Baldvins / Obhern Diaconi zu Freybergk.

**W** Ir wünschen lang zu leben all/  
 Wann abr das Alter kömpt zumal/  
 Dasselb vns nicht allzeit gefelt/  
 Der Alt halb tod ist in der Welt/  
 Gwiß/ wer zu leben lang begehrt  
 Wünscht ihm zugleich lang sein beschwert/  
 Die Augen werden dunkel sehr /  
 Die Ohren hören schwerlich mehr/  
 Die Haar vom Haupt verlieren sich/  
 Der Mund vorblasset sichtiglich.

G iij

Den



Den Zähnen ihre scherff vorgeht/  
Das Angesicht fast runzlich steht/  
Der Dthem vbel wird zerrüt/  
Das Hertz mit Dampff wird vberschüt/  
Der Hust sehr viel Beschwerung bringt/  
Schwachheit mit Händn vnd Füßen ringt/  
Solchs ich erfahren hab allzumal/  
Das langs Leben sey nur lang qual/  
Darumb/ O Welt/ gehab dich wol/  
Ich scheid von dir bin Frewden voll/  
Durch einen sanfften selign Tod/  
Der nun gewand hat all mein Noth/  
Drumb ich zu Gott geseuffzet viel/  
Vnd hab erlangt das rechte Ziel/  
Ich frew mich nun der Frewden sehr/  
Das ich vom Leib erlöst nunmehr/  
Im höchsten Fried im scheide ab/  
Gott dein Heyl ich gesehen hab/  
Vnd wol gefast ins Herten schrein/  
Geprenset nach der Gabe mein/  
Die mir mein Herr vnd Gott beschert/  
Vnd wie ich gründlich war gelehrt/  
Von Anfang/ nemlich da zur zeit  
Die grossen Männer allebeyd/

Lutherus



Lutherus vnd Melanchton fron  
 Auffstackten vnser Region  
 Das Liecht der Reformation  
 In Christlicher Religion.  
 Die ich gesehn hab vnd gehört  
 Zu Wittenberg da sie gelehrt.  
 Nun seh ich sie ins Himmels Saal/  
 Vnter der Auserwehlten Zahl.  
 Dir/ höchster Gott/ sey höchstes Lob/  
 Dir hab ich glebt/ dir sterb ich drob/  
 Befehl dir auch mein Weib vnd Kind/  
 Auch Kindes Kind / so lebend sind/  
 Erhalte sie zu deiner zeit/  
 Du kanst vnd bist zu thun bereit/  
 Bis sie mit mir all gleicher weisz  
 Geniessen Ewige Himmels speisz.

M. C.



E N D E.



ca 1264 R.N.

1264  
1264  
1264

1264  
1264

1264

1264





AK. 234. 12

Eine Christliche L

**BEY** dem D

Leichbegängniß/des weyl  
Achtbarn vnd Wolgel

**M. ANDREÆ B**

Archidiaconi in der Th  
Freybergk

Welcher den 12. Octobris, A  
sanfft vnd selig entschlaffen/ Vn  
Christlichen Ceremoni  
bestattet word

Gehalten / V

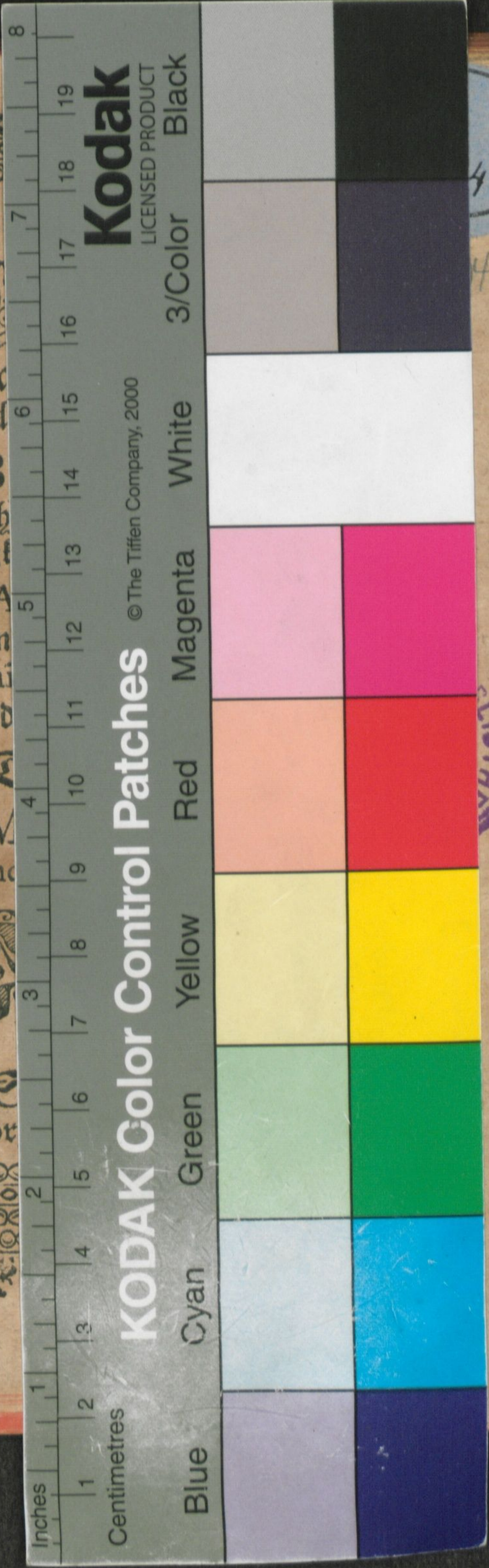
**M. ABRAHAM**

Pastorn vnd Superintenc



Gedruckt in der Churf. C

Freybergk / bey Geor



**Kodak**

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Inches

Centimetres

44070

1071

